

Energie

Sulzer Aktionstag: Im Kleinen Großes mitgestalten

Beim ersten „Aktionstag Bürgerenergie“ in Sulz befassten sich rund 70 Interessierte in der „Halle 16“ in Sulz mit den Themen Klimawandel und Energiewende.

17.09.2023

Von Cristina Priotto



Über Klimawandel und die Energiewende diskutierten Hans-Ulrich Händel (links) und Agnes Utzler (rechts) beim „Aktionstag Bürgerenergie“ mit wechselnden Gästen auf einem alten Sofa –hier GAL-Stadträtin Gabriele Brucker und Edwin Glatthaar in der „Halle 16“. Bilder: Cristina Priotto

Der „Internationale Tag der Demokratie“ bot am vergangenen Freitag den Anlass für den ersten Sulzer „Aktionstag Bürgerenergie“ zu Energiewende und Klimawandel in der „Halle 16“. Federführend organisiert hatte die Veranstaltung Hans-Ulrich Händel, der Beauftragte für Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung.

Bürgermeister-Stellvertreterin Cornelia Bitzer-Hildebrandt wies in der Begrüßungsrede darauf hin, die Staatsform Demokratie gebe den Menschen nicht nur das Recht, in Freiheit zu leben, sondern auch das Recht, sich zu engagieren. Mit „Sulz besser machen“ solle „im Kleinen angeregt werden, was hoffentlich irgendwann auch bundesweit umgesetzt werden wird“, sagte Bitzer-Hildebrandt. Die Ergebnisse des „Aktionstags Bürgerenergie“ fließen in die Arbeit der Genossenschaft „Drei-Täler-Bürgerenergie Sulz“ mit der Stromversorgung Sulz und der Stadtverwaltung ein.

Auf lockere Weise stimmte Pius Jauch die etwa 70 Zuhörer auf ein ernstes Thema ein: Der Mundartdichter und -sänger trug eigene Lieder wie „Schwarzbrot mit Gsälz“ und „Da Neckra“ vor und begleitete sich dabei selbst auf der Gitarre. Der Liedermacher schlug dabei den

Bogen zum Thema mit nachdenklichen Feststellungen, etwa zu alten Bauernhäusern als „Champions im Energiesparen“, während moderne E-Bikes, E-Roller und E-Surfbretter heute selbst in der Freizeitgestaltung sehr viel Energie verbrauchten. „Der Wandel ist kaum aufzuhalten“, bedauerte der Barde aus Böisingen.

Hans-Ulrich Händel und Agnes Utzler luden nacheinander drei Duos aus Freiwilligen zu einer Diskussion über die Energiewende und den Klimawandel auf ein Sofa ein. Als Erste bekannte Gabriele Brucker: „Die Umweltkatastrophen müssen uns zu denken geben“. Die GAL-Stadträtin betonte, beim Hausbau müsse auf kommunaler Ebene auf Energiesparen hingewirkt und Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden installiert werden. Zudem warb Brucker für Offenheit für alle regenerativen Energien, auch Windenergieanlagen – „denn irgendwo müssen wir die Energie ja herholen“. Gesprächspartner Edwin Glatthaar ist „erschrocken über die bornierte Gleichgültigkeit vieler Menschen angesichts schwindender Ressourcen“ und möchte „die Leute wachrütteln“.

Das zweite Duo bot Spannung, denn mit Thomas Schlachta und Susanne Sailer nahmen ein GAL-Gründungsmitglied und die Sprecherin der Bürgerinitiative „Gegenwind – Kraftgruppe“ auf dem Sofa Platz. Sailer stellte fest: „Ich bin in der Höhle des Löwen“. Die Windkraftgegnerin sah das Problem im Weitermachen wie bisher mit Photovoltaik und Windkraft in steigenden Strompreisen mangels günstiger Speichermöglichkeiten. Schlachta warb für Technologieoffenheit und appellierte: „Wir können immer nur bei uns selbst anfangen und müssen alles tun – vielleicht auch teureren Strom kaufen oder Strom sparen.“ Susanne Sailers Plädoyer für Atomkraft der vierten Generation sorgte für Zwischenrufe, doch am „Internationalen Tag der Demokratie“ durfte die Sulzerin ausreden. Thomas Schlachta äußerte Skepsis zur angeblichen Sicherheit von Salzschnmelzreaktoren und sagte: „Eine Technik, die noch fünf Generationen verstrahlt, ist mir momentan noch zu gefährlich, denn es kann etwas vom Himmel auf so einen Reaktor fallen oder der Boden kann nicht sicher sein“.

Als Drittes Debatten-Duo sprachen Ulrike Wald aus Bergfelden und Ulrich Seiz aus Römlinsdorf über Fahrradmobilität und Energiegenossenschaften. Wald stellte fest: „Es gibt schöne touristische Radwege, aber für den Weg von Bergfelden nach Sulz muss ich auf der Landstraße neben Autos und Lastwagen fahren. Das ist für mich kein sicheres Radfahren“. Ulrike Wald regte mehr Fahrradständer und Schutzstreifen für Radler an, schließlich sei Fahrradfahren „ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept. Seiz begrüßte die Gründung der „Drei-Täler-Bürgerenergie Sulz“, warnte aber vor dem hohen Verwaltungsaufwand und stellte fest, es gebe erst wenige ökologische Stromanbieter. Ulrich Seiz appellierte, Strom in der Region zu erzeugen und in der Region zu verkaufen und die Bürger bei der Erzeugung mitreden zu lassen.

Die Frage, ob die Politik den Bürgern zuviel zumute, beantwortete die Mehrheit der Gäste mit einem klaren Nein. Auf Kärtchen konnten Zukunftswünsche notiert werden, wie Sulz attraktiv bleiben könne. Genannt wurden Punkte wie „energieautarkes Sulz regenerativ“, „Ausbau erneuerbarer Energien“, „dezentrale Energieerzeugung“ sowie „ausgewogener Energiemix aus Wasser, Wind, Sonne“, aber auch „den Wald erhalten“ und „energieautark ohne zuviel Flächenverbrauch im Einklang mit Fauna und Flora“.

Helmut Pfister, einst 20 Jahre Aufsichtsratsvorsitzender einer Raiffeisenbank, sieht in einer Bürgerenergiegenossenschaft Chancen, viele Bürger mitzunehmen und am Ertrag von Photovoltaik oder Windenergie zu beteiligen, denn es werde – auch für E-Mobilität – immer mehr Strom benötigt

Nach einem weiteren Auftritt von Pius Jauch spielte die Jugendkapelle des Musikvereins „Gut Klang“ Fischingen zum Ausklang

Im Freien standen Solarmodule für ein Balkonkraftwerk. Kinder konnten sich auf einer Spielstraße austoben und schminken lassen. Das Team von „Unser Laden“ aus Sigmarswangen bewirtete mit Snacks und Getränken.



Mundartdichter und -sänger Pius Jauch philosophierte humorvoll und nachdenklich über Energie und deren Verbrauch im Wandel.